Sechs Seiten.

Der Deutsche Correspondent.

Sechs Seiten.

Versicherungs-Ausweise.

J. H. Katzenberger, Agent.

Durch das Versicherungs-Departement.

Ausweis über den Stand der „Fireman's Fund-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft" von San Franzisco, Cal., am 31. Dezember 1895.

Guthaben:		
Werth des Grundeigenthums und der Grundzinsen, von der Compagnie geeignet, abzüglich der auf demselben haftenden Lasten		$416,700.00
Darlehen auf Obligationen und Hypotheken		492,243.85
Effekten und Obligationen, absolut von der Gesellschaft geeignet (Marktwerth)		1,635,979.00
Betrag aller Anleihen (ausgenommen Hypotheken), gesichert durch Effekten, Obligationen und andere Sicherheiten, für thatsächlich von der Gesellschaft geliehenes Baargeld der Gesellschaft hypothekirt		178,301.65
Fällige und aufgelaufene Zinsen auf Effekten, Obligationen und andere Sicherheiten		12,085.96
Baar im Hauptbüreau der Gesellschaft, der Gesellschaft gehörend und in der Bank deponirt		193,297.39
Fällige und im Einziehen begriffene Prämien		369,500.75
Einzuziehende, noch nicht fällige, für Risikos übernommene Rechnungen		40,491.49
Alle anderen zugestandenen Guthaben, welche in dem in diesem Büreau ausliegenden Ausweis angegeben sind		35,495.88
Gesammte zugestandene Guthaben		$3,374,095.88
Nicht zugestandene Guthaben:		
Sicherheiten, in verschiedenen Staaten für die Sicherheit von Policen-Inhabern in solchen Staaten deponirt (Marktwerth)	$75,000.00	
Verbindlichkeiten in besagten Staaten	39,242.36	
Ueberschuß über besagte Verbindlichkeiten	$35,757.64	
Verbindlichkeiten:		
Einberichtete, berechnete und unbezahlte Verluste	$125,491.42	
Reserve, durch's Gesetz vorgeschrieben	1,219,014.15	
Freiwillige Reserve	75,000.00	
Commissions- u. Makler-Gebühren, schuldig an Agenten und Makler	28,450.91	
Alle anderen Ansprüche	14,376.72	
Gesammte Verbindlichkeiten		$1,462,333.20
Ueberschuß hinsichtlich der Policen-Inhaber		$1,911,762.68
Nicht zugestandene Guthaben, wie oben angegeben		35,757.64
		$1,947,520.32
Eingezahltes Grundkapital		$1,000,000.00
		$947,520.32
Gesammt-Einnahmen		$1,791,503.35
Gesammt-Ausgaben		1,556,480.39
Betrag der am 31. Dezember 1895 in den Ver. Staaten in Kraft befindlichen Policen		193,685,122.00
Betrag der in Maryland während des Jahres 1895 ausgestellten Policen		1,085,310.03
Auf das Marylander Geschäft in 1895 empfangene Prämien		9,148.99
In Maryland in 1895 bezahlte Verluste		617.05
In Maryland in 1895 erlittene Verluste		2,204.81

Staat Maryland, Assekuranz-Departement, Commissärs-Büreau, Annapolis, den 5. Februar 1896. — In Gemäßheit des Gesetzbuches öffentlicher allgemeiner Gesetze bescheinige ich hiermit, daß Vorstehendes ein wahrheitsgetreuer Auszug aus dem Ausweise der „Fireman's Fund-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von San Franzisco, Cal.," bis zum 31. Dezember 1895, wie er in diesem Büreau eingereicht worden, ist.

Thomas P. Townsend, Assekuranz-Commissär.

(48,54,60)

J. H. Katzenberger, Agent.

Durch das Versicherungs-Departement.

Ausweis über den Stand der „Traders' Feuer-Versicherungs-Gesellschaft" von Chicago, Jll., am 31. Dezember 1895.

Guthaben:		
Werth des Grundeigenthums und der Grundzinsen, von der Compagnie geeignet, abzüglich der auf demselben haftenden Lasten		$6,312.27
Darlehen auf Obligationen und Hypotheken		223,550.10
Effekten und Obligationen, absolut von der Gesellschaft geeignet (Marktwerth)		1,318,349.55
Betrag aller Anleihen (ausgenommen Hypotheken), gesichert durch Effekten, Obligationen und andere Sicherheiten, für thatsächlich von der Gesellschaft geliehenes Baargeld der Gesellschaft hypothekirt		47,500.00
Fällige und aufgelaufene Zinsen auf Aktien, Obligationen und andere Sicherheiten		9,792.47
Baar im Hauptbüreau der Gesellschaft, der Gesellschaft gehörend und in der Bank deponirt		73,816.90
Fällige und im Einziehen begriffene Prämien		52,453.43
Alle anderen zugestandenen Guthaben wie in dem in diesem Büreau befindlichen Ausweis angegeben		15,485.10
Gesammte zugestandene Guthaben		$1,747,259.82
Verbindlichkeiten:		
Einberichtete, berechnete u. unbezahlte Verluste	$88,648.82	
Reserve, wie durch's Gesetz vorgeschrieben	462,003.75	
Alle anderen Ansprüche	17,613.34	
Gesammte Verbindlichkeiten		$568,265.91
Ueberschuß hinsichtlich der Policen-Inhaber		$1,178,993.91
Einbezahltes Grundkapital		500,000.00
Ueberschuß hinsichtlich der Aktien-Inhaber		$678,993.91
Gesammte Einnahmen		740,730.53
Gesammte Ausgaben		643,536.78
Betrag der am 31. Dezember 1895 in den Ver. Staaten in Kraft befindlichen Policen		61,472,748.00
Betrag der in Maryland während des Jahres 1895 ausgestellten Policen		352,346.00
Auf das Marylander Geschäft in 1895 empfangene Prämien		3,544.12
In Maryland in 1895 bezahlte Verluste		48.16
In Maryland in 1895 erlittene Verluste		3,248.16

Staat Maryland, Versicherungs-Departement, Commissärsbüreau, Annapolis, den 5. Februar 1896. — In Gemäßheit des Gesetzbuches öffentlicher allgemeiner Gesetze bescheinige ich hiermit, daß Vorstehendes ein wahrheitsgetreuer Auszug aus dem Ausweise der „Traders' Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Chicago, Jlls.," bis 31. Dezember 1895, wie er in diesem Büreau eingereicht worden, ist.

Thomas P. Townsend, Assekuranz-Commissär.

(48,54,60)

Durch das Versicherungs-Departement.

Ausweis über den Stand der „Equitable-Feuer- und Marine-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft" von Providence, R. J., am 31. Dezember 1895.

Guthaben:		
Werth des Grundeigenthums von der Compagnie geeignet, abzüglich der auf demselben haftenden Lasten		$129,900.00
Darlehen auf Obligationen und Hypotheken		125,500.00
Effekten und Obligationen, absolut von der Gesellschaft geeignet (Marktwerth)		280,961.50
Fällige und aufgelaufene Zinsen auf Effekten, Obligationen und andere Sicherheiten		181.00
Baar im Haupt-Büreau der Gesellschaft, der Gesellschaft gehörend und in der Bank deponirt		35,220.00
Fällige und im Einziehen begriffene Prämien		43,662.92
Alle anderen zugestandenen Guthaben, wie aus dem in diesem Büreau eingereichten Ausweis ersichtlich		1,218.00
Gesammte zugestandene Guthaben		$616,643.42
Verbindlichkeiten:		
Einberichtete, berechnete und unbezahlte Verluste	$17,628.00	
Reserve, wie durch's Gesetz vorgeschrieben	192,041.47	
Alle anderen Ansprüche	6,342.25	
Gesammte Verbindlichkeiten		$216,011.72
Ueberschuß hinsichtlich der Policen-Inhaber		400,631.70
Einbezahltes Grundkapital		$300,00.00
Ueberschuß hinsichtlich der Aktien-Inhaber		$100,631.70
Gesammte Einnahmen		287,231.10
Gesammte Ausgaben		242,391.88
Betrag der am 31. Dezember 1895 in den Ver. Staaten in Kraft befindlichen Policen		32,360,642.00
Betrag der in Maryland während des Jahres 1895 ausgestellten Policen		690,415.00
Auf das Marylander Geschäft in 1895 empfangene Prämien		6,991.39
In Maryland in 1895 bezahlte Verluste		1,712.56
In Maryland in 1895 erlittene Verluste		2,487.56

Staat Maryland, Versicherungs-Departement, Commissärsbüreau, Annapolis, den 15. Januar 1896. — In Gemäßheit des Gesetzbuches öffentlicher allgemeiner Gesetze bescheinige ich hiermit, daß Vorstehendes ein wahrheitsgetreuer Auszug aus dem Ausweise der „Equitable Feuer- und Marine-Versicherungs-Gesellschaft von Providence, R. J.," bis zum 31. Dezember 1895, wie er in diesem Büreau eingereicht worden, ist.

Thomas P. Townsend, Assekuranz-Commissär.

(52,8,64)

Geldsendungen

nach allen Theilen Europa's besorgt prompt und billig die

Expedition des „Deutschen Correspondenten," S.-W.-Ecke Baltimore-Str. und Post-Office-Ave.

Versicherungs-Ausweise.

Durch das Versicherungs-Departement

Ausweis über den Stand der „Howard-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft" von Baltimore, Md., am 31. Dezember 1895.

Guthaben:		
Werth des Grundeigenthums und der Grundzinsen, von der Compagnie geeignet, abzüglich der auf demselben haftenden Lasten		$15,000.00
Darlehen auf Obligationen und Hypotheken		49,800.00
Effekten und Obligationen, absolut von der Gesellschaft geeignet (Marktwerth)		207,552.00
Betrag aller Anleihen (ausgenommen Hypotheken), gesichert durch Effekten, Obligationen und andere Sicherheiten, für thatsächlich von der Gesellschaft geliehenes Baargeld der Gesellschaft hypothekirt		300.00
Fällige und aufgelaufene Zinsen auf Effekten, Obligationen und andere Sicherheiten		1,505.12
Baar im Hauptbüreau der Gesellschaft, der Gesellschaft gehörend und in der Bank deponirt		7,465.72
Fällige und im Einziehen begriffene Prämien		916.50
Alle anderen zugestandenen Guthaben, wie im Ausweis in diesem Büreau näher angegeben		174.05
Gesammte zugestandene Guthaben		$282,713.39
Verbindlichkeiten:		
Einberichtete, berechnete u. unbezahlte Verluste	$3,079.50	
Reserve, durch's Gesetz vorgeschrieben	21,608.26	
Unbezahlte Dividenden an Aktionäre	1,699.70	
Gesammte Verbindlichkeiten		26,387.46
Ueberschuß hinsichtlich der Policen-Inhaber		$256,325.93
Eingezahltes Grundkapital		$185,000.00
Ueberschuß hinsichtlich der Aktionäre		$71,325.93
Gesammt-Einnahmen		$29,768.87
Gesammt-Ausgaben		$29,254.15
Betrag der am 31. Dezember 1895 in den Ver. Staaten in Kraft befindlichen Policen		$5,124,233.00
Betrag der in Maryland während des Jahres 1895 ausgestellten Policen		3,105,328.00
Auf das Marylander Geschäft in 1895 empfangene Prämien		19,445.72
In Maryland in 1895 bezahlte Verluste		3,569.14
In Maryland in 1895 erlittene Verluste		5,716.54

Staat Maryland, Assekuranz-Departement, Commissärs-Büreau, Annapolis, den 10. Februar 1896. — In Gemäßheit des Gesetzbuches öffentlicher allgemeiner Gesetze bescheinige ich hiermit, daß Vorstehendes ein wahrheitsgetreuer Auszug aus dem Ausweise der „Howard-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md.," bis zum 31. Dezember 1895, wie er in diesem Büreau eingereicht worden, ist.

Thomas P. Townsend, Assekuranz-Commissär.

(45,51,57)

H. C. Landis, General-Agent.

Durch das Versicherungs-Departement

Ausweis über den Stand der „Amerikanischen Central-Versicherungs-Gesellschaft" von St. Louis, Mo., am 31. Dezember 1895.

Guthaben:		
Werth des Grundeigenthums von der Compagnie geeignet, abzüglich der auf demselben haftenden Lasten		$500,000.00
Darlehen auf Obligationen und Hypotheken		81,000.00
Effekten und Obligationen, absolut von der Gesellschaft geeignet (Marktwerth)		737,000.00
Betrag aller Anleihen (ausgenommen Hypotheken, gesichert durch Effekten, Obligationen und andere Sicherheiten, für thatsächlich von der Gesellschaft geliehenes Baargeld der Gesellschaft hypothekirt		100,291.33
Baar im Haupt-Büreau der Gesellschaft, der Gesellschaft gehörend und in der Bank deponirt		99,925.31
Fällige und im Einziehen begriffene Prämien		92,970.47
Gesammte zugestandene Guthaben		$1,611,187.11
Nicht zugestandene Guthaben:		
Sicherheiten, deponirt in verschiedenen Staaten zum Schutz der Policen-Inhaber in den betreffenden Staaten (Marktwerth)	$50,000.00	
Verbindlichkeiten in besagten Staaten	2,846.44	
Ueberschuß über besagte Verbindlichkeiten	$47,153.56	
Verbindlichkeiten:		
Einberichtete, berechnete und unbezahlte Verluste	$134,000.00	
Reserve, wie durch's Gesetz vorgeschrieben	659,153.57	
Alle anderen Ansprüche	13,945.57	
Gesammte Verbindlichkeiten		$807,099.14
Ueberschuß hinsichtlich der Policen-Inhaber		$804,087.91
Ueberschuß nicht zugestandener Guthaben, wie oben angegeben		47,153.56
		$851,241.47
Einbezahltes Grundkapital		600,000.00
Ueberschuß hinsichtlich der Aktien-Inhaber		$251,241.47
Gesammte Einnahmen		$877,543.58
Gesammte Ausgaben		848,664.63
Betrag der am 31. Dezember 1895 in den Ver. Staaten in Kraft befindlichen Policen		105,138,121.00
Betrag der in Maryland während des Jahres 1895 ausgestellten Policen		492,584.00
Auf das Marylander Geschäft in 1895 empfangene Prämien		4,659.23
In Maryland in 1895 bezahlte Verluste		1,822.02
In Maryland in 1895 erlittene Verluste		2,124.02

Staat Maryland, Versicherungs-Departement, Commissärsbüreau, Annapolis, den 3. Februar 1896. — In Gemäßheit des Gesetzbuches öffentlicher allgemeiner Gesetze bescheinige ich hiermit, daß Vorstehendes ein wahrheitsgetreuer Auszug aus dem Ausweise der „Amerikanischen Central-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von St. Louis, Mo.," bis 31. Dezember 1895, wie er in diesem Büreau eingereicht worden, ist.

Thomas P. Townsend, Assekuranz-Commissär.

(39,45,51)

Stadt Baltimore.

„Germania-Turnverein."

Die Auflösung des südöstlichen Turnbezirks von Neuem beschlossen. — Fortschritte der Turnschule. — Verschiedenes.

Wie vor Kurzem mitgetheilt wurde, beschlossen die Delegaten zu der Bezirkstagssatzung des südöstlichen Turnbezirkes, die Frage der Auflösung desselben von einer Urabstimmung abhängig zu machen. Dieser Punkt wurde gestern Abend in der Generalversammlung des „Germania-Turnvereins," welche unter dem Vorsitze des ersten Sprechers H. Hofferbert in der „Germania-Turnhalle" stattfand, als Hauptgeschäft aufgenommen. Hr. Hofferbert, als Delegat zu der Bezirkstagssatzung, legte den Beschluß derselben dem Verein zur Entscheidung vor, worauf nach kurzer Debatte zur Abstimmung darüber geschritten wurde. Von den 38 an der Versammlung theilnehmenden Mitgliedern erklärten sich 21 für die Auflösung, drei dagegen und 14 enthielten sich des Stimmens. Seitens des „Germania-Turnvereins" wurde demnach die Auflösung des südöstlichen Turnbezirkes gut geheißen, und es handelt sich jetzt nur noch um die An- oder Ablehnung durch den „Columbia-Turnverein" von Washington, D. C., um endgültig zu werden. Auf Empfehlung des Vorstandes wurden die HH. F. Lück, Martin Ludwig und Henry Hofferbert als Preß-Comite ernannt. Turnlehrer F. Lück legte seinen monatlichen Bericht vor, aus welchem zu ersehen ist, daß sich die Mädchen- und Knabenklassen seit seinem Eintritt vor zwei Monaten verdoppelt haben. Für das am 16. April in der „Germania-Männerchor-Halle" stattfindende Schauturnen berichtete das Arrangements-Comite, daß die Vorbereitungen im besten Gange sind. Man beabsichtigt, den Schulrath hierzu einzuladen. Der Sekretär, Hr. K. Schwaner, wurde beauftragt, dem „Gymnastischen Pyramiden-Club" den Dank des Vereins für seine zahlreiche Betheiligung an dem letzten Maskenball des „Germania-Turnvereins" abzustatten. Nächsten Sonntag soll im Vereinslokale eine geistige Abendunterhaltung stattfinden. Hr. F. Turnt führte das Protokoll der Versammlung.

Herr James Stowe, Friendship, Wis., schreibt, daß seine Frau an heftigen Schmerzen im Rücken litt. Sie gebrauchte St. Jakobs-Oel und wurde gänzlich geheilt. Sie möchte jetzt nicht ohne dasselbe sein.

Ein unfreundlicher Märztag.

Stürmisches Wetter. — Schaden aller Art. — Allerlei was der März beut.

Der März hat sich soweit als ein unwirscher Bursch eingeführt, er ist überhaupt ein Monat, der sich durch Verschiedenes besonders bemerkbar gemacht hat: nämlich: durch die an seinen Iden erfolgte Ermordung Julius Cäsar's, dessen persönliche Bekanntschaft wir Jahrhunderte später auf der Bühne gemacht haben; ferner durch die revolutionären Märztage; durch das Erwachen der Natur aus dem Winterschlafe, wahrscheinlich in Folge des Massengesanges der Frühlingsdichter, und endlich durch gemeinnützige andere Dinge, wie: Märzenschnee, Märzveilchen und Märzenbier. „Märzenschnee — thut den Stiebeln weh," wie es in den Bauernregeln des „Lahrer hinkenden Boten" heißt; er besitzt aber auch eine sehr nützliche Eigenschaft, indem er, getrocknet und dann gesotten, als ein vorzügliches Hausmittel zur Vertreibung von Sommersprossen angepriesen wird. Die Märzenveilchen unserer alten Heimath zeichnen sich durch lieblichen Duft und Bescheidenheit vor den hiesigen aus, welche nicht zum Besten duften und unverschämt — theuer sind. Das Märzen-Bier endlich ist etwas gehaltvoller, als das sonstige, und wird von den Brauern ihren werthen und geehrten Kunden durch Spezial-Anzeigen warm empfohlen und kalt genossen. „That's all!" — Und doch nicht Alles, denn auch Märzenwinde giebt es, die manchmal in Stürme ausarten, wie es seit einigen Tagen und gestern der Fall war, und bei denen alles Hochragende, wie Rathhaus-Fahnestangen und Schornsteine, daran glauben muß.

Der Schornstein des Hauses Nr. 302, Süd-Edenstraße, ward gestern Nachmittag vom Sturme umgerissen, und die Ziegel fielen auf die Straße hinab, glücklicher Weise ohne irgend Jemanden zu verletzen.

Ein Tafelglas-Fenster in dem über Wolf's Apotheke, Ecke Bankstraße und Broadway, befindlichen photographischen Atelier ward durch den Sturm aus dem Rahmen gedrückt und fiel klirrend auf die Straße. Frl. Bertha May, am Nord-Broadway wohnhaft, ging zur Zeit an dem Hause vorbei und das Glas stürzte dicht vor ihr nieder, im Fallen eine der Federn auf ihrem Hute streifend. Sie fiel ob des Schreckens in Ohnmacht, ward aber in der Apotheke bald wieder zum Bewußtsein gebracht.

Der Sturm auf der Bai.

Ein schwerer Nordwest-Sturm herrschte gestern im Hafen, auf der Bai und ihren Zuflüssen und veranlaßte einen außergewöhnlich niedrigen Wasserstand. In Locust-Point stand das Wasser sehr niedrig, und es gelang nur mit Mühe, die größeren Schiffe an den Werften anzulegen.

In Sparrow's Point ward das Ufer 50 Yards von der Wasserlinie aus trocken gelegt. Leute, die auf weit vorspringenden Piers laufen mußten, standen in Gefahr, von dem Sturme über Bord geweht zu werden.

Ankommende Dampfer mußten mit vollem Dampf gegen den Sturm anfahren und machten trotzdem nur langsamen Fortschritt, und zwei Schleppdampfer, welche ein halbes Dutzend Oelbarken nach Baltimore bringen sollten, mußten sie unterhalb von Sparrow's Point vor Anker legen und neben dem Eisenpier Schutz suchen. Eine Anzahl Baidampfer verspätete sich bedeutend. Der Dampfer „General Cadwallader" von Philadelphia konnte auf der Fahrt des Sturmes wegen nicht an Betton und Raybold's Werfte anlegen und die Dampfer „Tivoli" und „Tangier" waren bis spät gestern Nachmittag noch nicht an ihren Piers an der Lightstraße angelangt.

Einbrecher und Diebe scheinen sich jetzt den nordwestlichen Distrikt als Wirkungsfeld ausgesucht zu haben; denn noch sind die zahlreichen Diebstähle von Schmucksachen, welche in letzter Zeit daselbst vorkamen, in der Erinnerung und schon sind wieder verschiedene neue Diebstähle zu berichten. Die angeblichen Diebe, James Weinberg, Robert Tinsley und Charles Seeney, wurden gestern vom Polizisten Bishop verhaftet, als sie in den Hofraum von Hrn. F. A. Rochester, Nr. 1212, West-Franklin-Straße, drangen und eine Menge Hemden und Unterkleider, welche zum Trocknen aufhingen, stahlen. Mit gezogenem Revolver brachte der Polizist das Trio nach dem nächsten Signalkasten und dann nach der Polizeistation, woselbst Hr. H. O. Billmeier von Nr. 535, N.-Calhoun-Straße, ebenfalls eine Klage wegen Kleiderdiebstahls gegen die Drei einreichte. Polizeirichter Anderson überwies sie auf beide Anschuldigungen hin dem Gerichtsverfahren. S. Percy Althoff und Townsend Waters, die beiden bereits verhafteten Diebe, wurden gestern ebenfalls dem Prozeßverfahren überwiesen.

Die „Wittelsbach-Sektion Nr. 1" des „Bayerischen National-Verbandes von Nord-Amerika," sowie der „Schwaben-Verein" beschlossen gestern Abend in einer im Lokale des Hrn. John Fischer am Belair-Markt abgehaltenen Comite-Sitzung, im Laufe des Sommers ein gemeinschaftliches Volksfest abzuhalten. Zeit und Ort wird später bestimmt. Mit den Arrangements wurde ein Comite betraut, als dessen Beamte die HH. A. Strauff, erster Vorsitzer; John Fischer, zweiter Vorsitzer; Fritz Flechtner, Sekretär und Peter Bach, Schatzmeister erwählt wurden.

Nach Washington gebracht. — Der Leichnam der Frau Mary R. Davidson, die am Samstag im Alter von 64 Jahren im „Johns Hopkins' Hospitale" starb, ward gestern von dort nach Washington, D. C., gesandt, um daselbst beerdigt zu werden. Sie ist die Gattin des Capt. Hunter Davidson und Mutter des Pastors H. Davidson, Rektor der bischöflich-protest. Kirche zu Augusta, Georgia.

Ihr Zustand kritisch. — Die Aerzte im „Johns Hopkins' Hospital" haben wenig Hoffnung auf die Genesung der Frau Florence Turner, welche am Montag Nachmittag in ihrer Wohnung, Nr. 1509, Nord-Bethel-Straße, durch die Explosion eines Gasolinofens schwer verbrannt wurde. Im Befinden ihres Mannes, Hrn. J. L. Turner, ist eine leichte Besserung eingetreten.

Weiteres Verlangen der Striker.

Die Situation im Ausstande der Kleidermacher ernster geworden. — Ein Sympathie-Strike aller Arbeiter möglich.

Die Kleiderfabrikanten haben ihre Angestellten, welche sich dem großen Strike der Kleidermacher angeschlossen, zu wiederholten Malen aufgefordert, zur Arbeit zurückzukehren, oder ihre Plätze würden durch andere Arbeiter ausgefüllt werden. Nur wenige Striker sind diesem Verlangen nachgekommen, und auch diese wenigen sind wieder zu den Ausständigen zurückgekehrt. Die Fabrikanten sind bis jetzt noch keinen Zoll breit von ihren Bedingungen abgewichen, und auf der anderen Seite ist vorläufig an kein Nachgeben zu denken. In einer Versammlung, welche gestern Nachmittag in der „Harugari-Halle" abgehalten wurde, zeigte sich ein großer Enthusiasmus der Striker, welcher durch die Reden ihrer Führer, Präsident Reichers und Organisator Meyer Schönfeld angefacht worden war. Als während der Sitzung zehn Kleidermacher, welche die Reihen der Striker vor einigen Tagen verlassen hatten, sich wieder ihren ausständigen Kameraden anschlossen, fand der Jubel kein Ende, und man konnte die Beifallsrufe auf der Straße hören. Der Kampf wird immer erbitterter, keine Partei will nachgeben, und es ist die Möglichkeit vorhanden, daß sämmtliche Mitglieder der „Federation of Labor," gleichviel welcher Industrie-Branche dieselben angehören, aus Sympathie für die strikenden Kleidermacher die Arbeit niederlegen. Da die „Federation" in Baltimore wenigstens 40,000 Mann stark ist, würde dies eine große Kalamität für Handel und Wandel bedeuten.

Wie siegesgewiß die Striker sind, ergiebt sich aus der Antwort, welche die „Zuschneider- und Trimmer-Union Nr. 6" auf die Aufforderung der Fabrikanten, zur Arbeit zurückzukehren, gegeben hat. Dieselbe lautet im Auszuge, wie folgt: „Die Zuschneider sind durch die Drohungen der Kleiderfabrikanten, andere Arbeiter von New-York und Philadelphia kommen zu lassen, durchaus nicht eingeschüchtert. Zuschneider erlernen ihr Handwerk nicht in einem Tage; daher ist die Situation unverändert. Auch ist es nicht anzunehmen, daß Zuzug von Außen stattfinden wird, da Arbeiter ihre Heimath nicht verlassen, um nach einem Platze zu kommen, wo man die niedrigsten Löhne bezahlt. Unsere Mitglieder werden hiermit aufgefordert, ihr Handwerkszeug von den Fabriken abzuholen, wenn sie darum ersucht werden. In Cincinnati und Chicago versuchten die Fabrikanten, durch ähnliche Drohungen die Striker zur Rückkehr zu bewegen, bis jetzt sind dieselben aber noch nicht an die Arbeit gegangen. Wir constatiren ferner, daß ungenaue Zeitungsberichte oder Privat-Briefe, welche der Oeffentlichkeit übergeben wurden, uns nicht von unserem Vorhaben abspenstig machen können.

Wir beabsichtigen als Union-Arbeiter wieder in die Etablissements zurückzukehren, und, sollten wir Dies diese Woche nicht ausführen können, werden wir unseren früheren Bedingungen noch eine andere hinzufügen. Dieselbe besteht darin, daß wir achtstündige sechstägige Arbeitszeit zu einem Minimal-Lohnsatze von $20 pro Woche, genau wie unsere strikenden Brüder im Westen, verlangen werden.

Die früher gestellte Bedingung war: 5 neunstündige Arbeitstage zu einem Minimal-Lohne von $15 pro Woche. Man hat uns den Strike aufgedrängt und bedanken wir uns höflichst für die freundlichen Aufforderungen, die Arbeit wieder aufzunehmen; augenblicklich werden wir aber davon keinen Gebrauch machen. Achtungsvoll: die „Zuschneider- und Trimmers-Union Nr. 6."

Hr. Meyer Schönfeld und Präsident Reichers gedenken in Baltimore zu bleiben, bis der Strike beendigt ist. Der National-Präsident der „Federation of Labor," Hr. Gompers, welcher ebenfalls erwartet wurde, ist in Indianapolis, Ind., erkrankt und mußte von seinem Besuch in Baltimore abstehen.

Wie die Ausständigen behaupten, ist die Erklärung der „Zuschneider- und Trimmer-Assembly" der „Arbeitsritter" bezüglich der Zahl der ausstehenden Zuschneider eine falsche. Die Ausständigen sagen, daß von den etwa 620 Zuschneidern und Trimmers in der Stadt über 560 der „Union der Garmentworkers" angehören und im Ausstande seien, während nur 60 bis 65, den „Arbeitsrittern" angehörend, noch arbeiten.

Etwa 500 der strikenden böhmischen Schneider hielten gestern Abend in der Böhmen-Halle, Nr. 932, Nord-Broadway, eine Versammlung ab und nahmen Berichte über die Lage des Strikes entgegen. Etwa 50 böhmische Schneider schlossen sich ihnen an und werden heute an den Strike gehen.

Ein „Pechvogel" ist unzweifelhaft der angeblich heimathlose Wm. Anderson. Derselbe ging gestern Morgen bei dem Schuhladen von Frau Mary Zink, Nr. 331, West-Pratt-Straße, vorbei, als ihm ein Paar Schuhe, welches vor dem betreffenden Laden hing, an den Fingern hängen blieb. Kaum fühlte Anderson die Schuhe in seinen Händen, als ihn eine geheime Macht zu einem schnelleren Tempo antrieb. Der Polizist Trott, welchem Anderson's große Eile und noch mehr das Paar Schuhe in dessen Hände auffielen, wollte sich nach der Herkunft der letzteren Artikel erkundigen. Die Folge war ein Dauerlauf zwischen dem Polizisten und Anderson, welcher erst dadurch zu Ende gebracht wurde, daß Anderson an der Ecke der Hanover- und Hill-Straße von den Polizisten Murray und Moran mit offenen Armen empfangen und zu einem Besuch der südlichen Polizeistation eingeladen wurde. Von dort wurde Anderson nach dem Hotel „Jail" überführt, woselbst er seines weiteren Schicksals harrt.

Alles um einen „Treat." — Robert Jordan sitzt jetzt in der östlichen Polizeistation hinter Schloß und Riegel, weil er in einer Wirthschaft an Süd-Broadway den an der Süd-Wolfe-Straße wohnhaften Edw. Heisler, der sich weigerte, ihn zu „treaten," zu Boden schlug.

Schiffskarten

nach und von Europa über Bremen oder Hamburg besorgt die

Expedition des „Deutschen Correspondenten," S.-W.-Ecke Baltimore-Str. und Post-Office-Ave.

Melba und De Reszke.

„Romeo und Julie" von der „Metropolitan-Opern-Gesellschaft" von New-York in der „Musik-Akademie" aufgeführt.

Theater-Direktoren geben sich gern zu Zeiten den Anschein, als wenn sie über die Macht der Presse erhaben seien und dieselbe nicht benöthigten, wenn sie irgend einen Erfolg erzielen wollten. Dabei sind sie aber stets bei der Hand, die Presse gar höflichst zu ersuchen, irgend ein neues von ihnen geplantes Unternehmen nur recht warm zu unterstützen, um hinterher wieder dünkelhaft zu vergessen, daß die Presse es gewesen, welche den Weg zum Erfolg gebahnt hat. Einen drastischen Beweis von dem, was die Presse vermag, haben die HH. Abbey, Schöffel und Grau erhalten. Denn, hätte die Presse nicht den Ruhm der Calve und der übrigen Mitglieder der Gesellschaft seit Jahren laut verkündet, so würde vorgestern bei dem Nichterscheinen der Calve „Harris' Musik-Akademie" nicht eine so gähnende Leere gezeigt haben, und gestern bei der Aufführung von „Romeo und Julia" mit Melba, den Gebrüdern De Reszke und Plancon nicht bis auf den allerletzten Platz gefüllt gewesen sein.

Das ausverkaufte Haus bildete nach der Fiasko ähnlichen Eröffnung des Gastspiels einen doppelt starken Contrast, und für die Zukunft werden die Direktoren etwas vorsichtiger sein müssen. Für Samstag Nachmittag haben sie jetzt, wie die Ankündigung lautet, das „positive" Erscheinen der Madame Calve in Aussicht gestellt.

Was nun die gestrige Aufführung von Gounod's „Romeo und Julie" anlangt, so war dieselbe eine anerkennenswerthe und fand auch eine warme Aufnahme, die von der frostigen Kälte, welche „Faust" entgegengebracht wurde, bedeutend abstach.

Ueber den Werth der Oper an sich mögen die Meinungen getheilt sein, zugeben wird aber Jeder, daß Gounod ebenso wenig, wie Andere, welche die Liebesgeschichte „Romeo und Julie" sich bei Schaffung eines Tonwerkes zum Vorwurf nahmen, damit das Meisterwerk geboten, zu welchem das Sujet doch gerade so überaus geeignet ist. Die Liebesszenen in Gounod's „Faust" sind sogar viel feiner ausgearbeitet, als die in „Romeo und Julie," wo sie sich kaum über das Conventionelle erheben. Doch davon abgesehen, verfehlt die Oper niemals, einen Erfolg zu erzielen, namentlich wenn sie mit einer Besetzung gegeben wird, wie dies gestern Abend der Fall war.

Madame Melba, welche sich die Gunst des hiesigen Publikums bereits bei früheren Gelegenheiten erworben, sang die „Julie," eine Partie, welche ihr ungemein gut liegt. Sie sang mit der fehlerlosen Reinheit, dem edlen Gefühl und der Innigkeit und Leichtigkeit, die man schon früher an ihr zu bewundern Gelegenheit hatte. Der Walzer im ersten Akte wurde in einer solch' bezaubernden Weise gesungen, daß der Applaus sich bei offener Scene Bahn brach, aber trotz seiner langen Dauer die Sängerin nicht zu einem Encore bewegen konnte. In der Balkonscene, sowie in dem Duett im vierten Akt war ihr Gesang und Vortrag nicht minder ein Genuß. Schade, daß das Spiel der schönen Gabe des Gesanges nicht gleichwerthig ist. Eine prächtige Blumengabe, ein gewaltiger Korb mit Rosen und Lilien, wurde ihr nach dem dritten Akt überreicht.

Hr. Jean de Reszke schien Anfangs als „Romeo" etwas zaghaft, doch erwärmten sich sein Gesang und Spiel allmälig, und in der Balkonscene war er ganz das Selbst, was man an ihm gewohnt ist. Nach der Duellscene wurde er wiederholt hervorgerufen und auch sonst mehrere Male mit lebhaftem Applaus ausgezeichnet.

Nichts, als Lob kann man ferner über Eduard De Reszke's „Mönch" und Plancon's „Capulet" sagen; De Vries bot einen männlichen „Mercutio" und Frl. Clara Hunt wurde als „Stephano" nicht minder mit Recht durch Beifall ausgezeichnet.

Chor und das unter Sig. Bevignani's Leitung stehende Orchester leisteten Bemerkenswerthes, dagegen war die scenische Ausstattung nichts weniger, als brillant, und bei dem Ballett wäre, da es ohnehin wenig war, weniger mehr gewesen.

Heute Nachmittag wird „Aida" und in der Abendvorstellung „Falstaff" aufgeführt.

Ableben. — Im 60. Lebensjahr starb, wie bereits im „Deutschen Correspondenten" gemeldet wurde, Hr. A. M. Hamer in seiner Behausung, Nr. 830, Clinton-Straße, Canton, am 2. März infolge eines Unfalles. Seine Beerdigung findet morgen Nachmittag um ½3 Uhr auf dem „Mt. Carmel-Friedhofe" statt. Hr. Hamer war am 8. Februar 1837 in Deutschland geboren und kam im 6. Lebensjahre mit seinen Eltern nach Baltimore. Er verheirathete sich in 1846 mit Frl. Elisabeth Hartmann, und dieser glücklichen Ehe entsprossen 10 Kinder. Außer diesen und seiner Wittwe hinterläßt er einen Bruder und eine Schwester. Er war ein geachtetes Mitglied des „Unabhängigen Ordens der Heptasophen."

— Nach kurzem Leiden starb gestern Frau Dora M. Fischer im hohen Alter von 69 Jahren in ihrer Wohnung, Nr. 526, Nord-Eden-Straße. Zu Bremervörde, Hannover, geboren, kam sie vor etwa 42 Jahren mit ihrem vor nunmehr 5 Jahren gestorbenen Gatten, Hrn. George M. Fischer, nach Amerika und betrieb im Laufe der letzten 19 Jahre im genannten Hause eine Bäckerei. Sie war ein geachtetes Mitglied der evangelisch-lutherischen St. Stephani-Gemeinde.

Von See und Hafen. — Der britische Dampfer „Shillits," Capt. Work, kam gestern Morgen nach stürmischer Fahrt mit 3000 Tonnen Eisenerz von Garucia in Sparrow's Point an, wird hier Getreide einnehmen und nach Hamburg fahren. Er verließ Garucia am 8. Februar und passirte Gibraltar zwei Tage später, hatte dann viele Stürme zu bestehen, die er jedoch überstand, ohne Schaden zu nehmen.

— Von der überfälligen Barke „Robert S. Patterson," die am 29. Januar von Punta Gorda, Fla., abfuhr, ist bisher nichts gehört worden, doch hofft man, daß sie durch einen Sturm aus ihrem Kurse verschlagen wurde. Das Schiff war für Baltimore bestimmt.

Aus Ordenskreisen.

Installirung der Beamten der „Pythian-Division Nr. 1" des „Uniformirten Rank der Pythias-Ritter." — Ein neues Kapitel des „Ordens des östlichen Sterns."

Gestern Abend fand in der „Castle-Halle" an der Nord-Gay-Straße die Installirung der neuen Beamten der „Pythian-Division Nr. 1" des „Uniformirten Ranks der Pythias-Ritter" statt. Die üblichen Ceremonie'n nahm Oberst John A. Schwartz vom ersten Maryländer Regiment vor. Unterstützt wurde derselbe von Major A. Wagner und dem Adjutanten J. S. Wood vom ersten Bataillon desselben Regiments. Die Namen der Beamten sind: H. C. Smith Capitän, Geo. P. Pilert erster Lieutenant, H. A. Plummer zweiter Lieutenant, Chas. Miller Schatzmeister, John C. Hartman Sekretär, Geo. W. Griffin Wache und Wm. Ernst Führer.

Nach der Installirung hielten die vorgenannten Beamten eine Revüe über die Division ab, und darauf wurde ein hübsches Unterhaltungs-Programm zum Austrage gebracht. Dasselbe brachte Vorträge der Kapelle des Majors E. S. Smith, einen Gesangsvortrag mit Mandolinen- u. Guitarren-Begleitung von Hrn. Thomas Meekins, komische Recitationen Seitens der HH. M. Kennedy, L. Knight, Th. L. Tiernen, sowie hübsche Darbietungen des „Concordia-Mandolinen-Quartetts," bestehend aus den HH. G. Watts, W. Thompson, A. Watts und Louis Eckstein. Die Begrüßungsrede hielt Hr. James A. Whitehouse.

Im Laufe des Abends überreichte Oberst John A. Schwartz dem Capitän H. C. Smith ein Abzeichen, bestehend aus Schwert und Schild in Gold gearbeitet, und zwar als ein Zeichen der Achtung, welche die Division für ihn hegt. Nach Schluß des Conzert-Programms nahm ein flottes Tänzchen seinen Anfang, welches sich bis zum frühen Morgen hinzog. Erfrischungen aller Art wurden servirt. Von der Maryländer Division Nr. 4 war Capt. J. J. Bishop anwesend.

„Baltimorer Kapitel Nr. 4, O. E. S."

Hr. John A. Becker, der Ex-Patron des „Alpha-Kapitels Nr. 1" installirte gestern Abend in Claggett's Halle, Nr. 614, Nord-Fremontstraße, das mit 50 Mitgliedern gegründete „Baltimorer Kapitel Nr. 4" vom „Orden des östlichen Sterns," sowie die neuerwählten Beamten. Es sind dies Frau Lizzie Lantz, würdige Matrone; Hr. Geo. R. Schäfer, würdiger Patron; Frau Maggie E. Schäfer, Hülfs-Matrone; Hr. Wm. T. Lechlider, Sekretär; Hr. S. M. Ottenheimer, Schatzmeister; Frau Chas. B. Rose, Führerin; Frau Amelia Ottenheimer, Hülfs-Führerin; Frl. Julia Brotherton, „Adah;" Frl. Lillie Heisler, „Ruth;" Frl. Henriette Braun, „Esther;" Frl. Bertha Sander, „Martha;" Frl. Annie Sander, „Electa;" Hr. Chas. B. Rose, Kaplan; Frau Bettie Kees, innere Wache; Hr. Edward C. Pritchett, äußere Wache. Nachdem die Installation vorüber war, folgten ein Conzert und Tanzkränzchen. Auch wurden den Anwesenden Erfrischungen servirt. Unter den anwesenden Repräsentanten von auswärtigen Kapiteln vom „Orden des östlichen Sterns" befand sich eine starke Delegation vom „Ruth-Kapitel Nr. 1" von Washington, D. C.

Der „Verein der Geschäftsleute von Süd-Baltimore" hält morgen Abend in Wagner's Halle, Nr. 117, West-Camdenstraße, sein Jahres-Bankett ab. Ein thätiges Arrangements-Comite hat hierfür die umsichtigsten Vorbereitungen getroffen, so daß sich das Fest, wie dies bisher stets der Fall war, zu einer glänzenden Affaire gestalten dürfte. Die jährliche Beamtenwahl des Vereins findet heute Abend in dessen Versammlungs-Lokal, Nr. 127, Ost-Montgomerystraße, statt.

Ein schönes Fest. — Zu Ehren der Beamten des im hiesigen Hafen liegenden Dampfers „Christiania" von der Linie Hamburg-Baltimore, veranstaltete Prof. Friedr. Lieder am gestrigen Abend in seiner Wohnung, Nr. 1241, McElderrystraße, eine musikalische Unterhaltung. Als Gäste vom Dampfer waren erschienen die HH. R. Bernhardt, erster Maschinist; Dr. Kruschewsky; O. Seemann, Proviantmeister; L. Schubard, dritter Offizier; G. Krüger, dritter Maschinist und Assistent Hansen. Das Orchester von Prof. Lieder spielte verschiedene Ouvertüren und fand nebst den Gesangs-Vorträgen der HH. O. Seemann und Dr. Kruschewsky allgemeinen Beifall. Dem von Frau Karoline Lieder zubereiteten Souper und edlen Naß aus der Spring Garden-Brauerei wurde tapfer zugesprochen und zu später Stunde trennte man sich mit der allgemeinen Ansicht, einen schönen und genußreichen Abend verlebt zu haben.

Jagd über Hausdächer. — Frank Ruth ward gestern Nachmittag vor Polizeirichter Sanner in der östlichen Polizeistation von seinem Vater Sylvester Ruth angeschuldigt, die Thür der Wohnung desselben, Nr. 320, Süd-Wolfstraße, muthwillig eingetreten zu haben. Ehe der junge Mann verhaftet werden konnte, veranlaßte er den Polizisten Rochfort vom östlichen Distrikt zu allerhand unfreiwilligen Kletter-Uebungen. Er lief nämlich auf das Dach eines an seine elterliche Wohnung angrenzenden Hauses und von diesem auf das nächstgelegene. Als er sah, daß der Polizist ihm folgte, ließ er sich an einer Dachrinne wieder auf die Weise hinab, doch zeigte sich Hr. Rochfort als ein ebenso geübter Turner. Er folgte ihm nach, bis Ruth buchstäblich dem Sergeanten Buckley in die Arme lief. Polizeirichter Sanner verurtheilte ihn zur Zahlung von $10 und Kosten und sandte ihn, da er nicht bezahlen konnte, in's Stadtgefängniß.

Unfälle. — Joseph Weiß, ein Angestellter auf dem Dampfer „Templemore," welcher zur Zeit am Pier Nr. 4 zu Locust-Point liegt, ward gestern bei der Arbeit von einem Stück Eisen an den Kopf getroffen und so schwer verletzt, daß er in der Ambulanz des südlichen Distrikts nach seiner Wohnung an der Garrett-Avenue überführt werden mußte.

— Hr. J. West von Nr. 409, Süd-Sharpstraße, fiel gestern Nachmittag an der Ecke der Sharp- und Leestraße von einem Straßenbahn-Waggon und verstauchte sein rechtes Handgelenk.

Die arme Loreley.

Der New-Yorker Stadtrath kann sich von ihr nicht trennen. — Eine Entscheidung für New-York weiter denn je gerückt.

Im New-Yorker Stadtrath versuchte gestern, wie ein Spezial-Telegramm an den „Deutschen Correspondenten" meldet, Alderman Goodman, bekanntlich ein Mitglied des Dreier-Comite's, das über die Annahme oder Ablehnung des Loreley-Brunnens für Morrisania berichten sollte, eine Abstimmung herbeizuführen, und zwar auf Grundlage seines die Annahme befürwortenden Minoritäts-Berichtes. Als die Berichte dann zur Verlesung gebracht werden sollten, erklärte Alderman Olcott, der Vorsitzer des Spezial-Comite's, daß sein Bericht in den Händen des Alderman Brown, des dritten Mitgliedes des Comite's, sich befände.

Dieser erklärte dann, daß er noch keine Zeit gehabt habe, den vom Alderman Olcott aufgesetzten Bericht zu lesen, und daß er noch nicht einmal wisse, ob er nicht besser einen eigenen Bericht einreichen solle.

Hr. Goodman bemerkte, daß der Stadtrath handeln solle, bevor ihm die Hände von der Legislatur gebunden seien. Es sei nämlich eine Bill eingereicht worden, daß die Stadt keine Statue annehmen könne, ohne Zustimmung des Mayors, des Präsidenten des Stadtraths, der Park-Commissäre und der „National-Sculpture Society." Diese Bill, sagte Alderman Goodman, sei zweifelsohne ein Schlag gegen den Stadtrath und lediglich durch den Monumental-Brunnen veranlaßt worden.

Ohne daß in der Angelegenheit Beschluß gefaßt wurde, wurde dieselbe dann zurückgelegt. Wie es den Anschein hat, will der Stadtrath überhaupt keine Entscheidung treffen und die Morrisanier zwingen, ihr Gesuch zurück zu ziehen."

Die Bahn-Krisis. — Die Aufregung in der Finanzwelt, welche unmittelbar nach der Bekanntmachung von der Ernennung von Sequestern für die „Baltimore-Ohio-Bahn" erfolgte, hat sich bedeutend gelegt, und der gestrige Kurs der Baltimore-Ohio-Aktien in der Wallstraße sowohl, als hierselbst wies nur verhältnißmäßig geringes Schwanken auf. Hr. John K. Cowen hatte gestern in New-York mit dem Reorganisations-Comite eine Conferenz, während der zweite Sequester, Hr. Oskar G. Murray, den größten Theil des Tages in seinem Büreau mit Verkehrsbeamten consultirte. Voraussichtlich werden nur in denjenigen Departements, in denen die Zahl der Angestellten zu groß ist, Entlassungen stattfinden.

Die Thatsache, daß angeblich ohne Wissen der Aktionäre von den $5,000,000-Aktien der „Western-Union-Telegraph-Co." Aktien im Werthe von $1,000,000 veräußert wurden, hat bedeutende Aufregung unter einem Theile der Aktionäre zur Folge gehabt. Es ist bereits die Rede von der Ernennung eines Untersuchungs-Comite's, welches die gegenwärtige Sachlage ganz genau feststellen und den Aktionären unterbreiten soll. In hiesigen Finanzkreisen wurde gestern ferner davon gesprochen, die Bahn ohne die Mithülfe des New-Yorker Bankhauses J. P. Morgan & Co. zu rehabilitiren. Auch wurde von einem amerikanisch-englischen Syndikat gesprochen, welches den Reorganisationsplan unterstützen soll. Die Sequester Cowen und Murray haben die Arbeitszeit der Angestellten in den verschiedenen Werkstätten der Bahn auf zehn Stunden pro Tag festgesetzt. Wenn nothwendig, soll die Arbeiterzahl erhöht werden, indem beabsichtigt ist, sämmtliche Lokomotiven und Waggons, welche der Gesellschaft gehören, in den besten Zustand zu versetzen. Bereits gestern wurden in den Mount Clare-Werkstätten hierselbst entsprechende Befehle erlassen.

Richter C. D. J. Croß, der Hülfs-General-Anwalt der „Baltimore-Ohio-Bahn," erklärte gestern auf Befragen, daß es durchaus nicht nothwendig sei, einen Sequester für die „Belt-Bahn-Gesellschaft" zu ernennen, da diese ihren Verpflichtungen nachgekommen sei und keine Gläubiger habe.

Europäische Kabelberichte.

Italienische Werthpapiere gefallen.

London, 3. März. — Italienische Werthpapiere sind heute um zwei Prozent gefallen.

Die Resignation nicht acceptirt.

London, 3. März. — Wie eine Depesche aus Rom meldet, hat König Humbert die Resignation des Kabinets nicht acceptirt.

Weyler bedarf keine weiteren Verstärkungen.

Madrid, 3. März. — Es heißt, General Weyler habe dem Kriegsminister telegraphische Nachricht zukommen lassen, er bedürfe der 25,000 Mann Verstärkungen, welche die Regierung ihm noch senden wollte, nicht.

Deutschland's Marine.

Berlin, 3. März. — Das Reichstags-Comite, welchem die von der Regierung ausgearbeitete Marine-Vorlage zu eingehender Begutachtung zugewiesen wurde, hat nach langer Diskussion dieselbe gutgeheißen.

Neue russische Münze.

Berlin, 3. März. — Der „Kölnischen Zeitung" zufolge wird Rußland eine neue Silbermünze prägen, die „Ruß" heißen wird. Dieselbe soll dem Werth von fünfzig Kopeken gleichkommen. Auch eine neue Goldmünze im Werthe von zehn Ruß soll ausgegeben werden.

† Gen. Tscherewin.

St. Petersburg, 3. März. — General Tscherewin, der Chef der dritten Abtheilung, welcher die geheime Polizei untersteht, ist todt. Bei der Fahrt von einem Feste holte er sich eine Erkältung, welche einen tödtlichen Verlauf nahm. Czar Nikolaus und die Czarin wohnten gestern Morgen einem Trauergottesdienst zum Andenken an den Todten bei und am Nachmittag stattete jedes Mitglied des kaiserlichen Hauses der Familie des Verstorbenen einen Condolenzbesuch ab.

BROU'S

Injektion.

Eine permanente Kur

der hartnäckigsten Fälle von Gonorrhea und Gleet, garantirt in von 3 bis 6 Tagen; keine andere Behandlung nöthig, und ohne die ekelnden Resultate des Einnehmens von Cubebe, Copaiba oder Sandelöl. J. Ferre & Co. (Brou's Nachfolger), Apotheker, Paris. Verkauft von allen Druggisten.

Unglücklicher Verlauf eines Stiergefechtes.

4 Todte, 10 Verwundete.

Stadt Mexico, 3. März. — Ein Stiergefecht, welches gestern auf der El Rosario Hacienda, in der Nähe von Cuatro Cienvegas, veranstaltet wurde, nahm einen für die Zuschauer verhängnißvollen Verlauf. Während dicht gedrängt eine schaulustige Menge die Arena umstand, sprang plötzlich ein von seinen Peinigern zu wilder Wuth aufgereizter Stier über die schützende Barriere hinweg und stürzte sich auf die Zuschauer. Mit Hufen und Hörnern wüthete das rasende Thier unter der Volksmenge, die von Schrecken gelähmt und in wirrem Menschenknäuel nicht zu entrinnen vermochte. Vier Personen wurden von dem Thier aufgespießt und empor geschleudert; todt blieben sie auf dem Platze; zehn andere Zuschauer, unter ihnen mehrere Frauen und Kinder, wurden unter die Hufe getrampelt und schwer verletzt. Nun warfen sich die Stierkämpfer dem Thiere entgegen u. tödteten es schließlich durch einen wohlgezielten Degenstoß.

Brände.

15 Gebäude zerstört.

Danbury, Conn., 3. März. — Vier Stunden lang hatte heute die hiesige Feuerwehr zu kämpfen, um eines Brandes Herr zu werden, der fünfzehn Wohnhäuser in Schutt und Asche legte. Capt. Hoyt und der Schlauchmann Frank Eastwood, sowie die Negerin Sadie Carpenter, welche sich durch einen Sprung aus einem Fenster zu retten versuchte, erlitten bei der Gelegenheit lebensgefährliche Verletzungen.

Vier Personen umgekommen.

Utica, N.-Y., 3. März. — Das „Genesee Apartment House" in hiesiger Stadt brannte heute Morgen ab. Es war sieben Stockwerke hoch und beherbergte 250 Personen. Vier derselben fanden den Tod in den Flammen.

Bristol, Pa., 3. März. — Die „Providence Strumpfwaaren-Fabrik" von Robt. Pierson ist heute früh eingeäschert worden. Etwa 400 Arbeiter sind dadurch beschäftigungslos geworden. Der angerichtete Schaden beträgt $125,000.

Trauernde Gläubiger.

Nur die Kleinigkeit von $100,000 gestohlen.

Pittsburg, Pa., 3. März. — John L. Cowan, Theilhaber der Engros-Holzhändler-Firma W. G. Cowan u. Sohn, Nr. 28, 7. Avenue, von hier, wird vermißt. Etwa 250 Gläubiger weinen seinem unangekündigten Abschiede Trauerthränen nach, denn die Schulden des 28 Jahre alten „Gentleman", der sich Fälschungen aller Art hat zu Schulden kommen lassen, belaufen sich auf mindestens $100,000.

Unter Rädern zermalmt.

New-York, 3. März. — Einen jähen Tod fand gestern Abend gegen 9 Uhr ein etwa 45 Jahre alter Mann auf dem Hochbahngeleise der 3. Avenue nahe der 128. Straße, indem er von einer nach der unteren Stadt fahrenden Lokomotive überfahren und entsetzlich verstümmelt wurde. In den Taschen der Leiche fand man u. A. einen mit J. W. Bebus unterzeichneten, offenbar an einen Blumenhändler, den der Schreiber mit „Freund Lou" anredet, gerichteten Brief, in welchem der Letztere ersucht wird, ein Blumenstück für eine in Washington spielende Schauspielerin „Pauline" anzufertigen. Aus diesem Schreiben, das offenbar noch nicht abgesandt war, schließt die Polizei, daß der Name des Todten J. W. Bebus lautete. Näheres über die Person desselben ist jedoch noch nicht bekannt.

Aus der Bundeshauptstadt.

Die Yuruan-Affaire.

Washington, D. C., 3. März. — Der hiesige britische Botschafter Sir Julian Pauncefote und der venezuelische Gesandte Senor Andrade sind direkt in Unterhandlungen getreten, um über den „Yuruan-Zwischenfall" zu einem, beide Länder befriedigenden Ausgleich zu gelangen. Ein britischer Polizeibeamter war vor Kurzem in dem streitigen Gebiete am Yuruan von venezuelischen Truppen arretirt und die aufgehißte Flagge John Bull's beseitigt worden. Für diesen „Schimpf" verlangte damals England sofortige Genugthuung in klingender Münze. Seitdem aber der Grenzstreit, durch Auftreten der Ver. Staaten, eine unerwartete Wendung genommen, hat England auch mit Bezug auf jenen kleinen Zwischenfall am Yuruan mildere Saiten aufgezogen. Sir Pauncefote und Senor Andrade werden nun über die etwa zu leistende Genugthuung wohl bald sich verständigen.

Unsere Goldreserve.

Amtlicher Angabe zufolge betrug bei Schluß der heutigen Geschäftsstunden die Goldreserve des Schatzamts $124,397,292.

Der Präsident in der Metropole.

New-York, 3. März. — Einer an ihn ergangenen Einladung Folge leistend, nahm Präsident Cleveland gestern an der in der hiesigen „Carnegie-Halle" veranstalteten Feierlichkeit der „Presbyterian Home Mission Society" Theil. Der Präsident selbst führte den Vorsitz und hielt eine Ansprache, welche auf die Anwesenden einen tiefen Eindruck ausübte.

Verhängnißvolle Explosion.

Racine, Wisc., 3. März. — Ein Gasolin-Behälter im Maschinenhause der „Racine Hardware Co." explodirte heute früh und fünf Arbeiter, Namens A. J. King, Geo. Nichols, John Fitch, Geo. Stratton und G. Anderson trugen schlimme Brandwunden davon.

Vermischte telegraphische Depeschen.

— Der wohlbekannte Wirth Jac. T. Arton in Philadelphia hat sich aus unbekannten Gründen erschossen. Er stand im 50. Lebensjahre.

— Zwei Meilen von Oldtown, Me., verübte gestern ein gewisser Luther Antoine einen Mordangriff auf ein betagtes Geschwisterpaar, Namens Grace und Jennie Irving. In dem Glauben, seinen Zweck erreicht zu haben, jagte der Bursche sich dann selbst eine Kugel in den Kopf.

— Achtb. John Ireland, Ex-Gouverneur von Texas, ist schwer erkrankt.

— Präsident Faure hielt gestern eine Revue über die im Hafen von Cannes, Frkr., versammelten Jachten ab, welche sich daselbst zu einer Wettfahrt im Mittelländischen Meere zusammen gefunden haben.